

Calwer Wochenblatt

№ 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pf.

Samstag, den 18. Juni 1904.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Fracht, Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Fracht 3.30 u. Nachbezugspreis 1.10, f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Beilagsgeb. 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die protestantischen und die fortschrittlich gesinnten katholischen Kreise der Bevölkerung sind gegenwärtig in Folge des Scheiterns der Volksschulnovelle in der 1. Kammer tief erregt. Ist dieses Scheitern ja doch von vorbildlicher Bedeutung dafür, daß in Württemberg überhaupt jeder Fortschritt durch den dem Ultramontanismus huldigenden Hochadel der 1. Kammer unmöglich gemacht ist. Diese unser Volk durchzitternde Bewegung kommt überall im Lande zum öffentlichen Ausdruck. Auch in unserer Stadt wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, eine solche Kundgebung durch Abhaltung einer Versammlung erfolgen, auf welche wir auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen nicht veräumen wollen.

* Calw, 16. Juni. Das Kinderfest wurde gestern in üblicher Weise wieder abgehalten. Am Vorabend zog die jugendliche Schar der Trommler und Pfeifer in festem Schritt und Tritt durch die Straßen, um durch ihre munteren und flott gespielten Märsche den Festtag der Kinder anzukündigen. Am Tage selbst in aller Frühe war Tagewacht durch die Stadtkapelle und die Jugendkapelle, vom Turm herab erklang ein feierlicher Choral. Das Wetter trat aber in Gegensatz zu diesen Veranstaltungen und machte ein sehr mürrisches Gesicht. Unaufhörlich ging Regen nieder und alle bittenden Blicke gen Himmel konnten die Wolken nicht verschenken. Die Abhaltung des Festes war um 12 Uhr mittags noch sehr fraglich geworden. Endlich aber ließ der Regen nach und die liebe Sonne kam zum Durchbruch. Die Schuljugend zog von allen Seiten auf den Brühl und um 1/2 Uhr konnte sich der Festzug in Bewegung setzen. Weiter blickte die Sonne auf die festlich gekleidete Schar herunter und ohne Hindernis entwickelte sich der Zug durch die Straßen der Stadt. Der Zug bot ein sehr farbenreiches Bild, überall hatte sich eine Menge Zuschauer eingestellt, welche den schönen Zug an sich vorüberziehen ließen. Auf dem Festplatz, dem Brühl, angekommen, wurden die Kinder mit Kammelfischlein erfreut; bei den sich sofort anschließenden Spielen erhielten die Kinder schöne Geschenke. Ein Kletterbaum trug bei den verschiedenen Ausübungen zur großen Erheiterung der Zuschauer bei. Ein heiteres Treiben entwickelte sich nun auf dem Platz; Spiel und Musik, Drachenziehen, Photographie und Karussell boten reiche Abwechslung in den Vergnügungen. Um 4 Uhr erfuhr die Festesfreude eine unliebsame Unterbrechung; ein stürmender Regen trieb die Festteilnehmer auseinander. Aber wiederum trug die Sonne den Sieg davon, das Fest konnte bald seinen Fortgang wieder nehmen. Um 7 Uhr wurde der Rückzug auf den Marktplatz angetreten. Die Zahl der Kinder hatte sich zwar schon ziemlich gelichtet, aber trotzdem war es noch eine stattliche Zahl, die auf dem Marktplatz Aufstellung nahm. In einer herzlichen Ansprache gab Hr. Stadtpfarrer Schmid einen Rückblick auf den Verlauf des Festes, womit er zugleich den Dank der Kinder und der Alten für das gelungene Arrangement des Festes verband. Mit dem allgemeinen Gesang des Chorals „Danke alle Gott“ fand das Fest seinen würdigen

Abbruch. — Dem Vernehmen nach sollen sich einige Wirte entschlossen haben, anlässlich des am Sonntag stattfindenden Georgii-Reicherischen Preisturnens auf dem Brühl zu wirtschaften, um für ihre Nähe am Kinderfest einigen Ersatz zu finden. Auch das Karussell mit Schießbude wird an diesem Tage noch aufgestellt sein.

Calw. Es wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht auf den Missionsvortrag, den Missionar Wirth von der Brüdergemeinde am Sonntag Abend im Vereinshaus halten wird.

Altensteig, 16. Juni. Der um 12 Uhr vorgestern Nacht hier ankommende Bahnzug fuhr infolge unrichtiger Weichenstellung auf einen Güterwagen. Hierbei wurde der Heizer verletzt und die Maschine stark beschädigt. Ein Glück war, daß der mit Holz geladene Güterwagen, auf welchen der Zug aufsaß, nicht gebremst war und dadurch der Anprall bedeutend vermindert wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

Neuenbürg, 16. Juni. Anlässlich eines Beleidigungsprozesses des hiesigen Stadtbauamts wurde in den letzten Tagen durch Gericht, Staatsanwalt und Sachverständige unter Beiziehung von mehr als 20 Erdarbeitern der Kanal des städtischen Elektrizitätswerks einer Untersuchung unterworfen und bedeutende Nachlässigkeiten aufgedeckt. Die Stadt bleibt hieburch vor großem Verluste bewahrt. Das ganze Werk war für 2 Tage abgestellt.

Stuttgart, 16. Juni. Heute war großer Tag in der Abgeordnetenversammlung. Bei überfüllter Tribüne wurde mit der ersten Kammer wegen ihrer ablehnenden Haltung zur Schulgesetznovelle gründliche „Abrechnung“ gehalten. Auf der Tagesordnung standen Verleumdungen. Dies gab schon dem Berichterstatter Dr. Hieber Gelegenheit, die ganze Frage aufzurollen. Durch die ganze Debatte spann sich wie ein roter Faden die Forderung nach einer baldigen Verfassungsrevision. Hieber erhob diese Forderung unter dem Hinweis auf die Unmöglichkeit, mit der ersten Kammer auf dem Gebiet des Schulwesens irgend ein fortschrittliches Gesetz, und wenn es noch so bescheiden wäre, zustandzubringen. Zunächst müsse die Verwaltung des Versuch machen, auf dem Verwaltungsweg (Staatsweg) die unaufschiebbaren Bedürfnisse der Schule zu befriedigen. Durch die bedauerliche Haltung der ersten Kammer werde eine Verschärfung der Gegensätze eintreten. Das Land sei in weitesten Kreisen einmütig in der Forderung nach einer anderen Zusammensetzung der ersten Kammer, denn die heutige Zusammensetzung entspreche dem heutigen Stand der Bedürfnisse in gar keiner Weise mehr. Am Schluß der Hieberschen Rede teilte Präsident Payer mit, daß ein von Hausmann-Balingen, Hieber, v. Geh, v. Gemmingen und Prälat v. Sandberger unterzeichneter Antrag eingelaufen sei: „Die Kammer der Abg. überweist, nachdem die Kammer der Standesherren den Gesetzentwurf über das Volksschulwesen zu Fall gebracht hat, den in den Eingaben der Württ. Volksschullehrervereine vertretenen Wunsch einer zeitgemäßen Gestaltung der staatlichen Aufsicht über die Volksschule der Rgl. Regierung

zur Berücksichtigung und spricht die Erwartung aus, daß es der Regierung gelingen werde, diese Reform gebotenfalls durch unverweilte Einleitung der Verfassungsrevision zur Durchführung zu bringen.“ Auch Hausmann-Balingen vertrat in langer Rede den Standpunkt, daß eine Verfassungsrevision dringend geboten und eine andere Zusammensetzung der ersten Kammer ein unabwendliches Bedürfnis sei. Die erste Kammer bestche überhaupt nur durch Staatsstreik, also auf Grund eines Verfahrens, das nicht mit der Verfassung im Einklang stand, nütze aber jetzt ihr formales Recht in einer Weise aus, die zeige, daß die erste Kammer in ihrem jetzigen Bestand sich überlebt habe. Württemberg habe zusammengekauft bei dem Gedanken, daß der Geist, der jetzt in der ersten Kammer zum Worte gekommen sei, künftig in Württemberg mehr in die Regierung komme. Der Geist der Habsburger würde die Württemberger zum kräftigsten Widerstand auffordern. Prälat v. Sandberger gab dem Gefühl der bitteren Enttäuschung über die Beschlußfassung des anderen Hauses Ausdruck und bezeichnete den 8. Juni als einen dies nefastus im Kalender unseres württembergischen Volkslebens. Er mahnte aber zur Ruhe, damit die Erregung des Volkes nicht zu sehr gesteigert werde. Gröber wies darauf hin, daß diese Erregung künstlich geschürt werde. Es liege hier kein konfessioneller Gegensatz, sondern ein solcher zwischen konservativer und liberaler Richtung vor. Die Vorwürfe gegen die erste Kammer, die nicht bloß dazu da sei, die Beschlüsse des Landtags zu bestätigen, seien weit über das Ziel geschossen. Hausmanns Behauptung, die erste Kammer habe keinen Rechtsbestand, sei lächerlich. Minister v. Weizsäcker erklärte, daß die Staatsregierung von ihrem Standpunkte aus gegen die Annahme der Resolution nichts zu erinnern habe. Die Regierung habe alles für die Novelle getan und wisse etwaige politische Folgen, die sich aus dem Scheitern der Novelle ergeben, weit von sich. Sie wisse sich mit der Wahrheit dieses Hauses darin eins, daß im Interesse einer notwendigen Förderung der Volksschule auf die Regelung der im Entwurf behandelten Fragen nicht verzichtet werden könne. Sie werde auf sie zur rechten Zeit zurückkommen und sich überlegen, ob nicht auch den dringenden Bedürfnissen auf dem Gebiete des Volksschulwesens im Verwaltungsweg abgeholfen werden kann. An der weiteren Debatte beteiligten sich Liesching, der gegen Gröber polemisierte, Hildebrand, der die Forderung nach völliger Beseitigung der ersten Kammer erhob, Rembold-Kalen, der darauf hinwies, man müsse die persönliche Ueberzeugung der Standesherren achten. Der Antrag Hausmann und Genossen sei für seine Partei unannehmbar, ferner Prälat von Sandberger, der in der vom Berichterstatter des anderen Hauses bei einzelnen evangelischen Geistlichen veranstalteten Anfrage ein gewisses Mißtrauen gegen die maßgebenden kirchlichen Kreise erblickte, Hausmann-Balingen, der dem Abg. Gröber erwiderte und hierbei davon sprach, daß in unserem Staatsleben Fremdkörper vorhanden seien, welche einen eitrigen Prozeß nach sich ziehen könnten, was ihm eine Rüge des Präsidenten Payer eintrug. Nachdem noch Kraut, Haug und Gröber sowie Reil

gesprochen hatten, wurde der Antrag Haußmann mit 62 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte geschlossen das Zentrum sowie Frhr. v. Breitschwert und Graf v. Bissingen. Die ritterschaftlichen Abgeordneten, welche mit Ja stimmten, gaben eine motivierte Abstimmung ab.

Stuttgart, 16. Juni. (Schwurgericht.) Wegen eines Verbrechens der erschwerten Amtsverfehlung war heute der 22jährige seitherige Postpraktikant 1. Klasse Hermann Hart von Steinhausen, O.A. Rünzelsau, angeklagt. Auf dem tgl. Postamt Ludwigsburg unterschlug derselbe in der Zeit vom 16. Dezember v. J. bis 2. März d. J. fortgesetzt Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatte, machte behufs Verdeckung der Unterschlagungen falsche Einträge in die Bücher, Register und Belege, sodaß er erst im folgenden Monat die Geldeingänge zur Berechnung brachte. Der Gesamtbetrag belief sich auf 2080 M., wovon aber ein Restbetrag von 908 M. ungedeckt blieb, der durch weitere Dedungsmittel sich auf 255 M. vermindert. In seiner Entschuldigung brachte der Angeklagte vor, daß er frühe seine Eltern verloren und ihm die väterliche Zucht gefehlt habe. Von einem Einkommen von 4 M. täglich veranschlagte er mehr als dieses gestattete. Nachdem Staatsanwalt Jellin, wie auch Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Heß die Zubilligung mildernder Umstände befragt hatten, wurde die Schuldfrage in diesem Sinne bejaht und hierauf der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, unter Anrechnung von 2 Monaten für Untersuchungshaft verurteilt.

Wangen bei Stuttgart, 15. Juni. Durch Baumeister Rückgauer wurde gestern der Dachstuhl der Wilhelmsschule hier um 1,95 m gehoben, um Raum zu gewinnen für zwei weitere Lehrsäle. Die Arbeit war in ca. 5 Stunden vollzogen. Unter den Zuschauern befanden sich mehrere Professoren der Baugewerkschule mit ihren Schülern. In letzter Zeit war Baumeister Rückgauer in Schwenningen und Oberndorf tätig.

Oberndorf, 16. Juni. Gestern wurde nach nochmaligem Verschieben das Kinderfest abgehalten, das aber dennoch verregnet wurde. Sämtlichen Kindern und Schülern der Volksschule, sowie denjenigen der Real- und Lateinschule wurde durch Kommerzienrat Mauser ein kleines Geldgeschenk überreicht. Die Waffenfabrik hatte diesmal den Betrieb nicht eingestellt.

Reutlingen, 16. Juni. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der national-liberalen Partei wurde nach einem Referat des Rechtsanwalts List eine Resolution gegen die erste Kammer angenommen und beschlossen, gemeinschaftlich mit der Volkspartei eine große Protestversammlung gegen den Fall des Volksschulgesetzes einzuberufen. Bemerkenswert war weiter noch die Rede eines evangelischen Geistlichen, der betonte, daß das Volk unter der Hochaufsicht der Volksschule sicher auch viel liberaler in der Religion unterrichtet werden würde und daß die evangelische Geistlichkeit sich nicht zu der Schulfrage gedrückt habe, da sie von dem Optimismus befeelt sei, daß die Wahrheit sich auch ohne ihr Zutun durchsetzen werde.

Niederstetten, 16. Juni. In einer hiesigen Brauerei fiel aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache ein Brauer in ein mit siedendem Wasser gefülltes Gefäß. Er erlitt schwere Brandwunden, welche seine Überführung in das Spital erforderlich machten.

Seehingen, 16. Juni. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr brach in dem alten Gebäude der Wanner'schen Trikotfabrik in der Altstadt Feuer aus. Das alte Gebäude, in welchem sich auch der Nähsaal befand, ist vollständig abgebrannt, und nur dem Umstand, daß sich zwischen dem alten und dem neuen Fabrikgebäude eine starke Feuermauer befand, ist es zu verdanken, daß nicht die ganze Fabrik ein Raub der Flammen geworden ist. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt. Der Schaden dürfte nicht unbeträchtlich sein.

Speyer, 16. Juni. Die größte Speyrer Baumwollspinnerei steht in Flammen und dürfte wohl zum größten Teile zerstört werden.

London, 16. Juni. Central News berichtet: In dem Gefecht bei Bafangien waren die Russen 40 000 Mann stark. Sie wurden durch

eine japanische Division angegriffen, welcher alsbald 2 andere zu Hilfe kamen. Die Russen sollen völlig geschlagen worden sein.

Konstantinopel, 16. Juni. Ein dem armenischen Patriarchen zugegangener Bericht schildert die Situation haarsträubend. Im Bezirke Saffun seien im Laufe des Monats Mai nicht weniger als 3000 Armenier, Männer, Frauen und Kinder von Kurden und Militärs getötet worden. Ueber 50 armenische Dörfer sind zerstört. In der Stadt Rusch war ein allgemeines Massacre der Armenier nur durch das energische Auftreten aller fremden Konsuln verhindert worden. Nichtsdestoweniger wurden bei sämtlichen armenischen Kaufleuten die Läden demoliert und geplündert. Im Sandtschal von Rusch dauern die Armenier-Verfolgungen fort.

New-York, 15. Juni. Der Dampfer „General Slocum“, auf dem die Sonntagschule der deutsch-lutherischen St. Markuskirche einen Ausflug machte, geriet auf dem East River beim Hellgate in Brand und brannte aus. Mehrere hundert Menschen, man spricht von 500, meist Kinder, sollen umgekommen sein.

New-York, 15. Juni. Die Zahl der Personen die sich an Bord des verbrannten Vergnügungsdampfers „General Slocum“ befanden, betrug etwa 1000, fast sämtliche Frauen und Kinder. Während des Brandes sprangen etwa 100 derselben über Bord. Viele Leichen sind schon an Land gespült worden. Die meisten Verunglückten sind in dessen dem Feuer an Bord zum Opfer gefallen.

— Ueber die entsetzliche Katastrophe, der der Vergnügungsdampfer „General Slocum“ mit hundert von Passagieren zum Opfer fiel, berichtet die „Frankf. Ztg.“ folgende Mitteilung eines Augenzeugen: „Ich war mit mehreren Freunden kurz vor 9 Uhr an Bord des vollständig besetzten Dampfers gegangen. Als wir uns Hellgate näherten, wurden die Kinder auf das untere Deck gerufen, wo Gefrorenes und Sodawasser serviert wurde. Die Kleinen fielen fast übereinander, in dem Bestreben, an die Tische zu kommen. Mit zweien meiner Brüder begab ich mich in den Maschinenraum, um die Maschinen zu sehen, als plötzlich aus dem Heizraum eine Flammenwand aufstieg. Gleich einer Explosion verbreiteten sich die Flammen mit entsetzlicher Schnelligkeit und die Kleider der Frauen und Kinder, die in der Nähe des Maschinenraums standen, waren in Flammen, bevor sie noch wußten, was eigentlich geschehen war. Sofort entstand eine entsetzliche Panik. Kinder liefen hin und her, ihre Mütter suchend, Frauen nahmen ihre Kleinen und sprangen in die reißenden Gewässer des Strudels. Die Polizei verhaftete den Kapitän van Schaaf vom „General Slocum“, sowie den zweiten Lotsen Weaver. Der Kapitän wurde sehr getadelt, weil er das Schiff nicht an der 134. Straße oder in der Nachbarschaft derselben an Land trieb, anstatt auf das eine Viertelmeile entfernte North Brother Island. Der Kapitän sagt, er habe das zuerst tun wollen, indessen seien in jener Gegend viele Delinquenten und Holzhöfe und einige Leute seiner Mannschaft hätten ihn gewarnt, da dort die Wahrscheinlichkeit des Menschenverlustes noch viel größer würde, als wenn er das Schiff nach der Insel brächte. Der Kapitän erklärt, die Rettungsboote seien verbrannt, bevor die Mannschaft Gelegenheit gehabt hätte, sie ins Wasser zu lassen. Kurz vor 1 Uhr sank das Wrack des „Slocum“, und bevor die Wellen über das Fahrzeug zusammenstiegen, sah man etwa 100 halbverkohlte Leichen von Frauen und Kindern auf demselben. Die Passagiere waren fast ohne Ausnahme Deutsche, da die Kirche gerade im Herzen des alten deutschen Distrikts auf der Ostseite liegt. — Die St. Markusgemeinde ist vor 57 Jahren gegründet worden und eine der angesehensten Newyorker lutherischen Gemeinden. Eine große Anzahl Verlegter wurde nach Pikers Island gebracht, indessen starben dort 53 unter den Händen der Ärzte.

New-York, 16. Juni. (Zum Brand des Dampfers „Slocum“.) Nach den letzten Feststellungen sind bis jetzt 483 Tote festgestellt und rund 100 Verwundete. Die Zahl der Vermissten ist noch unbekannt. An Bord waren im Ganzen 2500 Personen, davon der weitaus größere Teil Kinder. Die meisten kamen um als der Dampfer aufstieg und infolge der starken Erschütterung fast

sofort zusammenbrach und sich auf die Seite legte. Es war unmöglich, die Leichen unter dem Schiffsrumpf hervorzuholen. Die Verunglückten waren fast ausschließlich Kinder von Deutschen. In vielen Familien ist nur der Vater am Leben geblieben. In einer Familie sind 17 Mitglieder umgekommen. Die eigentliche Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt. Die Bemannung hat sich durchaus feig benommen. Nur der Kapitän blieb bis zum letzten Augenblick auf seinem Plage. Der gerettete Pastor Haas, dessen Frau und Tochter verbrannten, erlitt im Hospital einen Nervenschlag. Noch um Mitternacht irrten Familienhäupter nach Angehörigen suchend, durch die Hospitäler. Die Leichen sind noch nicht alle in der Morgue untergebracht, weil der Transport dahin schwierig ist. Das ganze Stadtviertel zwischen Houston, der 8. Straße, der 3. Avenue und der Avenue B, das eine Art Klein Deutschland darstellt, gleicht einer großen Trauerhalle. Es ist kein Haus ohne mehrere Todesfälle. Präsident Roosevelt sandte eine Kondolenz-Depeche.

Tokio, 16. Juni. Wie gestern hier eingelaufene Meldungen besagen, hat seit Samstag eine heftige Schlacht bei Funtichou stattgefunden. Die Russen haben tausend Mann verloren. Ihre sämtlichen Feldgeschütze wurden von den Japanern genommen. Die russischen Streitkräfte, 7000 Mann stark, haben darauf den Rückzug nach Norden angetreten.

Kobe, 16. Juni. Gestern nachmittag hörte man hier fortwährend starken Kanonendonner. Mehrere japanische Dampfer sind seit einigen Tagen überfällig und man befürchtet, daß sie den Russen in die Hände gefallen sind. Das Erscheinen des russischen Geschwaders hat hier große Aufregung hervorgerufen. Die über den Zusammenstoß umlaufenden Gerüchte widersprechen sich. Es heißt, zwei japanische Handelschiffe seien in den Grund gebohrt worden.

Vermischtes.

— Luftveränderung bei Reuchhusten. Früher haben viele Ärzte in einem Ortswechsel bei Reuchhusten ein vorzügliches Heilmittel gesehen, jetzt haben sich die Anschauungen darüber geändert. Man ist sich ärztlicherseits darüber einig, daß der möglichst reiche Genuß frischer Luft bei Reuchhustenkranken Kindern besonders wohltätig wirkt und, wenn man in manchen Fällen von Reuchhusten bei einem Ortswechsel gute Erfolge gesehen hat, so war es daher nicht dieser Klimawechsel an sich, welcher den günstigen Einfluß hervorbringt, sondern die reichlichere Gelegenheit, frische Luft im Freien zu genießen, dazu sonstige klimatische Vorzüge, wie Staubfreiheit, viel Sonne, Schutz vor rauhen Winden u. s. w. Wenn man daher zu Hause den Kleinen den möglichst reichlichen Genuß frischer Luft gewährt, dann hat man nicht nötig, sie fortzubringen; tut man es aber doch, so ist es ganz gleichgültig, ob man in irgend eine Sommerfrische oder ins Gebirge mit den Kindern geht, wenn nur eben die oben skizzierten klimatischen Verhältnisse vorhanden sind. Allerdings hat ein derartiges Verbringen der Kinder in eine fremde Verhältnisse auch manchmal Schattenseiten für die Kinder: die Reise greift sie an, sie kommen aus ihrer gewohnten häuslichen Ordnung und Regelmäßigkeit. Um die Ansteckung gesunder Kinder zu verhüten, sollten die kranken Kinder nur in einsam gelegenen Häusern, bei Hörsen, auf Landgütern untergebracht werden. Offene Kurorte haben dagegen nach wie vor die Verpflichtung, im Interesse ihrer anderen Kurzgäste Reuchhustenranke Kinder abzuweisen.

— „Elefantenwürstchen“. Wie aus Gent berichtet wird, kaufte ein dortiger Schlächtermeister von dem Zoologischen Garten das Fleisch eines getöteten Elefanten und verarbeitete es schnell zu „Frankfurter Würstchen“. Er konnte dabei nicht weniger als 3800 Pfund Würstchen herstellen, die „wie warme Semmeln weggingen“. Das 40 Pfund schwere Herz des Elefanten verkaufte er selbstbewußt als Merkwürdigkeit. Alle, die von dem Fleische gekostet hatten, erklärten es als einen Lederbissen.

Gottesdienste.

3. Sonntag nach Trinit. 19. Juni. Dom Turm: 408. Predigt: 235. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde in der Kirche, Herr Dehn Roos. 8 Uhr: Missionsvortrag im Vereinshaus von Missionar Wirth.
Donnerstag. 23. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dehn Roos.
Festtag Johannis. 24. Juni. 9 Uhr: Predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw. Coakspreise im städt. Gaswerk für die Sommermonate.

	zerkleinert:	unzerkleinert:
a. von 1—19 Str.	1 M. 25 ♂	1 M. 20 ♂
b. " 20—49 "	1 M. 20 ♂	1 M. 15 ♂
c. " 50—99 "	1 M. 15 ♂	1 M. 10 ♂
d. " 100—199 "	1 M. 10 ♂	1 M. 05 ♂
e. " 200—400 "	1 M. 05 ♂	1 M. — ♂
f. über 400 "	95 ♂	90 ♂

je ab Gaswerk.

Die Befuhrkosten betragen pro Zentner 10 ♂.
In Quantitäten von 1 Str. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und können Bestellungen von jetzt ab bei der Gaswerksverwaltung vorgemerkt werden.

Städt. Gaswerksverwaltung.
Schüß.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Johannes Brenner, Küfers und Weinhändlers in Hirsau,
ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf **Dienstag, den 12. Juli 1904, vormittags 10 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgericht hier anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Calw, den 14. Juni 1904.
Gerichtsschreiberei des k. Amtsgerichts:
Amtsgerichtsschreiber Hanz.

K. Forstamt Calmbach. Submissionsverkauf von Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Eiberg Abt. 9, 12, 16, 28, 41, 51, 52, Kälbling Abt. 13 und Scheidholz aus Kälbling: 226 St. Fichten, 507 St. Tannenlangholz mit Fm.: 139 I., 121 II., 210 III., 223 IV. Kl. 205 St. Fichtenlangholz mit Fm.: 15 I., 13 II., 103 III., 45 IV. Kl.; 90 St. (4 Fk., 70 Ta., 16 Fo.) Sägholz mit Fm.: 43 I., 12 II., 20 III. Kl., 56 Fm. (Ta- und Fk-)Langholz V. Kl.

Das Stammholz V. Kl. ist nicht gereppt, doch ohne Rinde gemessen. Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, von den **Bietenden unterzeichnet**, wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“, bis spätestens Donnerstag, den 30. Juni 1904, vorm. 10^{1/2} Uhr, beim Forstamt eingereicht werden, woselbst sofort deren Eröffnung stattfindet.

Schwarzwälderlisten gegen Gebühr von 2 M. (an das Kameralamt) und Offertformularen durch das Forstamt erhältlich.

Martinsmoos.

Die seit 25. April ds. Js. gesperrte Straße kann von Montag, den 20. Juni an, wieder befahren werden.
Den 15. Juni 1904.

Gemeinderat.

Feinst gebrannter
Kaffee,
extraff. Soudong-Tee,
Cacao und Chocolate,
Biskuits offen u. in Paketen
billigt bei
K. Otto Vinçon.

In allen Orten

werden solche Leute als Vertreter für konkurrenzlose Zeitung sofort gesucht. Hohe Prob. evtl. Krum. Offert. an Exped. „Nach Feierabend“, Stuttgart, Alexanderstraße 69.

Kaninchenzuchtverein Calw.

Heute Samstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung

in der Brauerei Dreiß. — Am nächsten Sonntag (19. Juni) Besuch der **Kaninchen-Ausstellung in Pforzheim** (Abfahrt mittags 1 Uhr 47 Min.) bei ermäßigtem Fahrpreis (auch Nichtmitglieber können teilnehmen). Anmeldungen bis längstens Samstag mittag 3 Uhr bei Gärtner Manrer.

Der Ausschuss.

Für die Verbrauchszeit empfiehlt

**la. Schweizerkäse,
Rahmkäse,
Kräuterkäse,
Lim. Käse**
in bester Qualität
K. Otto Vinçon.

Anvischkarten

und Anvischartikel

empfehlen in reichster Auswahl

Stets Neuheiten!

Fr. Häußler, Calw,

Buch- u. Papierhandlung,

Postkartenverlag.

Telephon 61.

Zur Aushilfe auf ca. 2 Monate suchen wir auf das Contor einen feder- gewandten zuverl. jüng.

Mann.

Baumwollspinnerei Calw,
G. m. b. H.

Gebrannten Kaffee

von M. 1.— bis M. 1.80.

Kathreiners Malzkaffee

empfehlen

G. F. Gränenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Friedrich Kübler,

Dentist,

ist jeden Dienstag von 1—5 Uhr in **Neubulach** bei Frau Vertschinger anwesend und empfiehlt sich im **Zahnziehen, plombieren etc., anfertigen künstlicher Zähne**, sowie für **Reparaturen** jeder Art.
Gewissenhafte Bedienung. Lang- jährige Garantie.

Für die in Zeinach Verunglückten

ist ferner eingegangen bei Dekan Roos:

Apoth. Hartmann 5 M. Witwe Kentschler in Würzbach 2. Witwe Pfommer, Würzbach 3. Gärtner Mayer 2. Direktor Weber 10. Witwe Benerle in Ronafam 1. Witwe Holzäpfel in Ottenbronn 1.50. Fr. Wintgens in Hirsau 5. Gemeinde Oberkollwangen 10. Durch Pf. Scholl, Zeinach, N. N. in Stuttgart 10. Durch Pfarramt Stammheim R.-G.-Nat 2, M. N. 1, M. N. 1, N. 1. Verschiedene Geber in Schmied 10.

Bei Stadtpfarrer Schmid: Bez.-Not. Krahl 2.50 M. N. N., Calw 10. J. Dreiß 3. Schneider Wegel 2. N. N. 5. D.-L. Dengler 2. L. Kuffe 2. In der Westfabrik gesammelt durch Inf. Fr. Proß 12.20 für Frau Hoffa, 6 für Frau Rathfelder. N. N. von Pforzheim 3. Luz von Würzbach 2. N. von Hirsau 10. Dr. Georgii von Maulbronn 5. N. N. von Alzenberg 1. Gemeindepf. Hamann in Oberkollwangen 2.

Herzlichen Dank und Vergeltis Gott allen Gebern. Die Sammlung ist jetzt endgültig geschlossen.

Dekan Roos.
Stadtpfarrer Schmid.



Turnverein Calw.



Am nächsten Sonntag, den 19. Juni, nachmittags von 2 Uhr an, findet das

Georgii-Reichert'sche Preisturnen

für Turner und Turnschüler, mit vorausgehenden allgemeinen Stabübungen und Turnübungen der Damenriege, auf dem Brühl statt.

Sammlung nachmittags 1^{1/2} Uhr bei der Turnhalle.

Nach Schluß des Turnens **gesellige Vereinigung** im Garten oder Saale des **badischen Hofes**.

Der Turnrat.

Glas- und Porzellanwaren,

neu sortiert, in schöner Auswahl, erlaube mir bestens zu empfehlen. Flaschen und Gläser liefere den Herren Wirten unter Garantie der richtigen Bezeichnung und des Raumgehaltes.

Amalie Feldweg,
Fr. Desterlen's Nachf.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1903:

Begebenes Grundkapital	M. 6 000 000.—
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1903	5 186 872.23
Kapital- und Dispositionsreserve	855 559.02
Brandschaden-Reserve für eigene Rechnung	212 210.—
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	1 520 681.20
Versicherungen in Kraft Ende 1903	2 424 573 951 M.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobiliten, Waren, Maschinen und Vorräte, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gerne bereit

Thom. Bastian, Schuhmachermeister in Calw, Schleiberg 311,

Joh. Chr. Weiß, Glaser in Althengstett,

Jacob Höpfer, Zimmermann in Dedensfronn,

Ed. Röber, Schreinermeister in Gehingen,

Ph. Fiesel, Glaser in Liebenzell,

Rich. Sadus, Acciser und Gemeindepfleger in Oberkollbach,

Johs. Ganser, Glaser in Simmshausen,

Jacob Seeger, Küfermeister in Stammheim,

Georg Schuchinger, Zimmermeister in Zeinach,

Chr. Moser zum „grünen Baum“ in Ragold,

sowie die General-Agentur: **Ad. Reclam** in Stuttgart, Schillerstr. 25.

Die
Kohlen-Handlung
von
E. STAUD
empfehlen billigst
Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Brikets
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Reform-Aermelschürzen

für Kinder und Erwachsene in jeder Größe am Lager bei

Emilie Herion.

Nationaler Volksverein.

(Deutsche Partei.)

Am Samstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Waldhorn“

Versammlung.

Tagesordnung: Schulfrage und erste Kammer.

Mitglieder des Vereins und Freunde unserer Bestrebungen werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

Es ist offenes Bier im Ausschank.

Waldcafé.

Blockhaus an der Lärchenallee, oberhalb des Georgenäums.

Gelegenheit zu Erfrischungen:

Kaffee, Wein, Bier, Limonaden, Backwerk.

Zur Eröffnung am Sonntag, den 19. Juni, ladet freundlichst ein

E. Schnauffer,

Café und Conditorei, Marktstrasse.

Guten Schillerwein

à 35 Pfg. das Liter

empfehlen neben unserem reichhaltigen Lager in anderen Sorten Rot- und Weißwein

Giebenrath & Klinger.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 19. Juni 1904, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Rögle“ in Neuhengstett freundlichst einzuladen.

Wilh. Ziegler,
bei Herrn Schlatterer, Calw.
Marie Talmon.

Aus Anlaß des am Sonntag auf dem Brühl stattfindenden Preisturnens wird das große

Doppelkarussell

sowie die Schiebude nochmals aufgestellt bleiben, wodurch auch den Kindern Gelegenheit geboten ist, zum Kinderfest noch ein kleines Nachfest zu feiern. In der gleichzeitig aufgestellten

Photographie-Anstalt

werden von Personen, als im Automobil fahend, Bilder angefertigt. Ohne Preiserhöhung. Sehr gelungene Neuheit.

Das hiesige und auswärtige Publikum ladet zur Benützung höflichst ein

Der Besitzer.

Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen und Färben nimmt an und besorgt bestens

Franz Schoenlen.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör, in der Bahnhofstraße, ist an 1—2 solbde Personen bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wohnung

zu vermieten.

Habe auf 1. Oktober eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche mit Gas- und Wasserleitung, Holzplatz und Keller zu vermieten.

Anna Feher,
Bischofstraße 488.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Keller und Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten

Gottl. Großmann,
Schuhmacher.

Für einige Monate suche ich für sofort einen jungen Mann von 14—17 Jahren als

2. Hausbursche.

Andler zum Hirsch,
Teinach.

Eine Wohnung

von 7 Zimmern habe auf 1. Juli zu vermieten.

L. Wagner,
Ernstmühl.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen an der Stuttgarter Straße verkauft

H. Schmidt, Neppers Wwe.

Fruchtsäfte
Marmeladen
Gelées

in
grosser
Auswahl.

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Käse. Käse.

Gute Backsteinkäse versendet so lange Vorrat per Postkost von 9 Pfund ab das Pfund zu 25 $\frac{1}{2}$ gegen Nachnahme

Louis Bonnet,
Käsehandlung, Merklingen.

Gefunden

wurde zwischen Calw und Javelstein eine Ledertasche mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie abholen bei

Felix Speiser,
Schneidermeister im Zwinger.

Verloren

ging ein seidener Regenschirm im Georgenäum. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben gegen Belohnung bei

Gustav Schlatterer.

Auf 1. Juli suche ich ein älteres, zuverlässiges

Mädchen,

das selbständig kochen kann und schon in gutem Hause gedient hat.

Frau Anna Federhaff.

Ital. Brunellen, Calif. Pflaumen

empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Das Mähen und Verarbeiten

von 3 1/2 Morgen Senegrass gibt in Accord und erbittet Offerte

G. Schwämme, Teinach.

Zur Saison empfehle ich den H. Gastwirten und Privaten

1a. Tafel- u. Dessertmesser

in Silber, acht Eisenbein, mit Eisenbein, Galath- u. Ebenholzheften.

Gabeln

in Silber, Alpaca, Britannia u. Stahl.

Gute billige Gartenbestecke

ganz Stahl und vernickelt mit feiner Stahlgabel zu M. 7 pr. Duzend Paar.

Messerputzmaschinen,

Mangeln, Wringmaschinen,

Fleisch-, Gemüschackmaschinen etc.

Reparaturen und Ersatzteile billig.

Hochachtungsvoll

Fr. Herzog,

beim Gasth. z. „Rögle“.

4 Bienenwohnungen, Doppelbeuten, Normalmaß, per Stück 4 M., verkauft Frau Luise Gaffner.

Den Grasertrag

von 3 Morgen Schloßwiesen, an der neuen Straße, abgeteilt in 2 Stücke, verkauft billig

Hammer, alt Löwenwirt.

Den Grasertrag

von 1 Morgen am unteren grünen Weg verkauft

Carl Rühle.

Teinach.

Der Grasertrag

von 2 1/2 Morgen, sowie 1/2 Morgen, ist zu verkaufen.

Müller, z. kühlen Brunnen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern hat sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Ein Stübchen

mit Kachelofen hat auf 1. Oktober zu vermieten

Wilhelm Seiz, Hafner in der Salzgasse.

Am Kinderfest ist auf dem Karussell ein Regenschirm

mit braunem Holzgriff stehen geblieben. Der Finder wird gebeten, denselben auf der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Siehe 1 Beilage.

Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 95.

18. Juni 1904.

Feuilleton.

Kochdruck verboten

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Doch der Fürst übertrieb offenbar in seiner Besorgnis um sie. Unter dem Schutze dieses altbekannten Impresario ward ihr Name mit denen der anderen, bedeutenderen Künstlerinnen durch die Welt getragen, sie hatte Gelegenheit, einen solchen zu erwerben!

Der Fürst erhob sich mit entmutigter Miene. Er blickte umher, als suche er etwas, fragte dann, ob er seinen alten Freund nicht begrüßen dürfe, und sie fühlte sich wieder erleichtert; sie sprang auf und rief den Vater aus seinem Zimmer.

Er war taktvoll genug, dem alten Manne nichts von dem zu sagen, was eben gesprochen worden. Er bat nur um die Erlaubnis, ihn als Sachkenner morgen wieder abholen zu dürfen, um beim Ankauf eines Kunstwerks seinen Rat zu haben, und verabschiedete sich dann namentlich von Allegrina mit höflichem, beinahe feierlichem Ernst.

„Ein Räufelspiel, durch das man dieses liebenswerte, unverdorrene und unerfahrene Mädchen hinaus schleppen will auf den großen Bazar!“ rief er, sich in seinen offenen Landauer werfend. „Dieser Mann mag ihr goldene Berge vorgemalt haben, er wird sie hinausstellen in untergeordneten Partien, und wenn auch ihre Stimme Beifall finden muß, wer unterweist sie, wer bildet sie fort? Er selbst gewiß nicht; sie wird den Regisseuren überlassen sein, die ihre Autorität mißbrauchen, sie wird durch allerlei Listen in den Schatten gedrängt werden, wenn sie nicht die Klugheit besitzt, diesen zu begegnen, wird sich maßlos elend fühlen und schließlich zum Opfer derer werden — von denen sie abhängt! . . .“

Heftige Röte stieg ihm ins Antlitz.

„Vermag ich denn nichts hiergegen? Ich, der ich sie wirklich verehere, hatte ihrem Vater schon angedeutet, ich stellte ihm die Mittel zur Verfügung, sie so auszubilden zu lassen, daß sie als Künstlerin ersten Ranges auftreten könne, und jetzt . . . Es ist mir eine unerträgliche Vorstellung, sie so jung einer fahrenden Truppe übergeben zu sehen! Aber ich errate den Anstifter des Ganzen! Der alte Skola sagte mir, daß sie als Kind ihn schon gekannt, diesen Garzoni, daher diese Vertrautheit mit ihm! Sie glaubt an die Freundschaft dieses italienischen Windbeutel, dem der Frauenvater eine Null ist und — Gott verhöle es — zu ihrem Verderben! . . . Ich will noch einen Versuch machen, gelingt er wieder nicht! . . .“

Fürst Leopold ließ den Wagen unter den Linden vor dem Klub halten, um dort sein Diner zu nehmen. Man sprach, als er eintrat, von dem Urmannschen Opern-Unternehmen; einer der Herren wollte sogar am Mittag schon gehört haben, daß unter den Damen der Gesellschaft, neben der famosen Giamelli auch die schöne junge Italienerin, die Allegrina, engagiert worden, die man hier nicht gewürdigt habe.

Ein Stich für den Fürsten. Er mochte es nicht hören, daß ihr Name im Munde seiner Freunde, und doch hing ja davon ihr künftiger Verfall ab. Eine Künstlerin ist tot, wenn nicht von ihr gesprochen wird.

Verdrossen erhob er sich, schritt in das Bibliothekszimmer, schrieb ein Billet und gab Ordre zur sofortigen Bestellung.

Als er am frühen Abend in seine Wohnung zurückkehrte, um seinen Anzug zu wechseln, ward ihm der Brief ungerührt von seinem Diener überreicht mit

dem Bemerken, der Vate des Klubs habe in der Wohnung des Professors Skola Alles in Bestürzung und Trauer gefunden, da dieser, von einem Herzschlag getroffen und in den Armen seiner eben ins Haus zurückkehrenden Tochter gestorben sei.

Im Hut und Paletot, wie er noch war, eilte er hinab und sprang in den Wagen, der seiner noch wartete.

Er fand die Tür der Wohnung nicht verschlossen, tiefste Stille herrschte in derselben. In der offenen Küche saß bei einem trübe brennenden Lämpchen Ippolita, die Stirn in die Hände gestützt, den Kopf tief gebeugt. Sie antwortete nicht auf seine Fragen in italienischer Sprache und schien regungslos. Im Wohnzimmer fand er eine weibliche Gestalt auf dem Sopha hingestreckt — Allegrina, die mit todtbleichem Antlitz in einer Betäubung dazuliegen schien, die Augen geschlossen, die Hände herabhängend. Niemand war bei ihr. Eine Kerze beleuchtete matt das Zimmer.

Von innigster Teilnahme bewegt, hob er ihre Hand, die kalt und regungslos, ja fühllos schien. Er beugte sich über sie, schaute in das lieblich: Antlitz, das ihm wie das einer Märtyrerin erschien, und wagte es, einen Kuß auf die kalte Stirn zu pressen.

Das weckte sie aus ihrer Betäubung, ihre Augen öffneten sich; sie starrte ihn an, bemüht, ihre Sinne zusammenzurufen. Ein Seufzer entrang sich ihren halbgeöffneten, farblosen Lippen. Dann, ihn erkennend schloß sie die von dunklen Schatten umgebenen Lider, während er ihre Hand in der seinigen behielt, als suche er diese zu erwärmen. Und da endlich richtete sie das Haupt auf und führte die freie Hand an die Stirn.

„Ist es wahr, das Entsetzliche?“ fragte sie vor sich hinschauend. Sagen Sie mir, es sei nur ein Traum meines gefolterten Hirns, daß er, mein Vater, wie er . . . Ich hatte, ermattet von geistiger Anstrengung, ausruhen wollen und den Vater nicht begleitet auf seinem Spaziergange. Er war eben fort, auch Ippolita; da entstand ein Lärm im Hause. Ich erhob mich, trat hinaus, und da sah ich den armen Vater, den man mir, von einem Schlaganfall betroffen, leblos! entgegenbrachte . . . kalt und leblos! . . . O, es war ein fürchterlicher Augenblick! . . .“

Sie hatte das mühsam, in knappem Atem gesprochen und preßte jetzt die Hände vor die Augen und Tränen perlten durch dieselben.

„Allein bin ich jetzt, ganz allein, auch von ihm verlassen!“ rief sie im Uebermaß des Schmerzes in herzzerreißendem Tone und wieder sank ihr Haupt machlos auf das Sopha, ihre Lider schlossen sich.

Fürst Leopold wagte nicht, durch einen Hauch ihren Schmerz zu stören, denn was waren diese Worte! Mit herabhängend gefalteten Händen stand er da, auf dieses trostlose Bild hinschauend.

Endlich faßte er sich.

„Nicht allein, Allegrina!“ rief er tiefbewegt. „Ein treuer Freund steht Ihnen zur Seite, der an dem ihm kaum Fohbaren den innigsten Anteil nimmt! Die schwerste Schickung traf Sie eben in einem Augenblicke Ihres Lebens! . . .“

Sie schlug die schwarzen, tränenfeuchten Wimpern auf und starrte zur Decke, als werde sie durch seine Worte zum vollen Bewußtsein ihrer Lage gerufen; ihre weißen, blutlosen Hände lagen auf der Brust übereinander und so lag sie wohl eine Minute lang, die der Fürst nicht zu stören wagte; dann richtete sie sich wieder auf und blickte verstört umher, um das Haupt zu senken, dessen glänzendes schwarzes Haar sich im Daliegen aus den Banden löste.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.



Kochherde

in großer Auswahl — nur Handarbeit —
empfehle äußerst billig.

Auch halte ich mich zur Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten, sowie zur Einrichtung elektr. Haus-Telegraphen bestens empfohlen.

W. Holzapfel,
Bismarckstraße.

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt und
Gewerbe.



Maschinenfabrik
Griener, Akt.-Ges.,
Durlach

(2300 Arbeiter).

Weitgehendste Garantie. — Billige Preise.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichh. Lager:
Fr. Herzog, Calw,

geg. d. Gasse 3. Möhle.

Zuvers. Reparaturwerkstätte.

Auf 1. Oktober hat eine

Wohnung

von 5 ineinandergehenden Zimmern,
Gas- und Wasserleitung, Gartenanteil
und allen Erfordernissen zu vermieten.
Dinkelacker, Zeichenlehrer.

Auf 1. Okt. ist eine **3zimmerige
Wohnung**

samt Zubehör, in schönster Lage der
Stadt, zu vermieten.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird bis 1.
Juli gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Die Brennmateriasienhandlung

von
D. Herion

empfiehlt zum Einlegen ab Bahnhof und ab Lager:
deutschen u. englischen Anthracit,
Ruhr-Kupfrohlen, Ruhr-Gascoats,
Königsberger Braunkohlen-Briquettes,
sowie gespaltenes Tannenholz,
zu billigt gestellten Preisen und ersucht um baldmöglichste Bestellung.



Niederlage in Calw:
Carl Müller, Bierbr.
vorm. Rau.
Hauptvertrieb f. Würtbg.
Thoma & Mayer, Stuttgart
und Teinach.
— Telefon Nr. 7. —

Andre Hofer's

Echter	Feigen-Kaffee
gilt seit Jahrzehnten	als unübertroffen, aromatisch,
	ergiebig und nahrhaft.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Neuerst liberalste Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungs-police.
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Gustav Weis in Liebenzell.

Ein heller

verwendet stets
Dr. Oetker's Fructin
(Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver)
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
1000 Gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Schönheit
verleiht ein gartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammet-weiße Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies bewirkt nur: **Madecusker**
Stechenpferd-Lilienmild-Seife
von Bergmann u. Co., Madecusker
mit echter Schutzmarke: Stechenpferd
à 50 in Calw: G. Pfeiffer, Herm. Weiser,
W. Schneider, Friseur u. Fr. Desterlen; in
Weil der Stadt: Apotheker Mehlretter.

Telephon Nr. 9.

Nächste Woche Ziehung!
Hier bei **August Dollinger, Kaufm.**

Ziehung 22. Juni 1904
Grosze Altenstadter Geld-Lotterie
2632 Geldgewinne
40 000 Mk.
Erster Hauptgewinn
12 000 Mk.
1 Los 1.—, 13 Lose 12.—
Porto und Liste 25 Pf.
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Petzer, Stuttgart.

Frischen Schinken
hält im Auschnitt
Rud. Scheuerle.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem
Portland-Cement
von Dyckerhoff u. Söhne (älteste Marke),
Schwarzkalk,
Cement-u. Steinzugrohren,
Doppelfalzziegel
rot und glasiert,
Strangfalzziegel,
Glasfalzziegel,
Kaminhüte rot u. glasiert,
Sourdis,
Masch-Metersteine und Glucker,
Würtbg. Steine,
Schwemmsteine,
Ton- u. Steingutplättchen
zu Decken- und Kuchelbelag,
glaz. Wandplatten,
Gipsdielen,
Dachpappe,
Rheinland u. Rheinties
bei billigsten Preisen.
Fr. Gehring.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
New York via Southampton
u. Cherbourg
Baltimore direkt
sowie nach den
übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen:
Ernst Schall a. M., Calw,
Gottlob Schmid, Nagold,
oder durch die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Bügel-eisen
aller Art emp-
fiehlt billigst
Fr. Herzog
b. Röfle.



In Calw bei Herrn Th. Wieland,
Alte Apotheke.

Per Herbst ev. früher nehmen wir
einen fleißigen j. Mann aus achtb.
Fam. in

kaufmann. Lehre
auf. Solche mit Berechtigung zum
Einj.-Freiw. wollen sich unter Vorlage
von Schulzeugnissen melden.
Baumwollspinnerei Calw,
G. m. b. H.

Ziehung 6., 7., 8. u. 9. Juli 1904
in Freiburg i. Br. 250000 Lose.
5te Grosze-Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters.
Loose à M. 3.30 Porto und Liste
30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne
ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne:
M. 100,000
M. 40,000
M. 20,000
M. 10,000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
Zu beziehen durch die General-
agentur Eberh. Petzer, Stuttgart.

Zu vermieten
habe ich auf 1. Oktober an eine
ruhige Familie mein Nebenhaus
(früher Kornbörse) mit 6
Zimmern und Terrasse.
Hugo Rau, Calw.

Ein schönes Zimmer
mit Veranda zu vermieten Leberstr. 176.

Hermann Etter & Co Sigmaringen
Vortrefflichen
haltbaren Hastrunk
Most
bereitet man aus Etters Fruchtsaft
10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat
mit 120 Ltr. Wasser vermischt
geben 130 Ltr. guten Most.
Preis 1 Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Calw bei **Otto Stiel,**
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deutenpfronn: Mart. Gulde.
Stammheim: Eugen Ulrich.
Gehingen: Wilh. Böhringer.

Junges fettes
Sammelsteisch
ist fortwährend zu haben.
H. Ziegler.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Peranimoslich: Paul Adolff in Calw.

